

Das Grundverständnis des Heilungsdienstes in der Nehemia-Initiative¹

Wir gründen unseren Dienst an Kranken auf dem biblischen Menschenbild, nach dem der Mensch nach Gottes Bild als dessen Gegenüber geschaffen wurde. Wenn wir "Gott" sagen, reden wir den grundlegenden Bekenntnissen des christlichen Glaubens gemäß von ihm als Vater, von ihm als Sohn und von ihm als Heiliger Geist.

Ursprünglich entsprechen sich die vollkommene Ganzheit Gottes und die Ganzheit des Menschen. Durch die Abwendung des Menschen von Gott (Sündenfall) kommen aber Sünde, Trennung, Egoismus, Krankheit und Tod in die Welt. Wir differenzieren grundsätzlich also die Trennung von Gott als Ursache und das Symptom der Krankheit.

Die Bibel zeigt, wie Gott den Menschen in die Gemeinschaft mit sich selbst zurück ruft – er will also nicht nur das Symptom behandeln, sondern wesentlich die Ursache. Unser Leitmotiv ist die aktive Teilhabe an der letztendlichen Wiederherstellung der ursprünglichen Ganzheit durch Gott.

Gott ist als Schöpfer am Heil aller interessiert. Heil im grundlegenden, umfassenden und ganzheitlichen Sinn erfährt aber nur, wer in ein Vertrauensverhältnis zu Gott zurückfindet.

Unser Verständnis von Gott in dreifacher Gestalt als Vater, Sohn und Heiliger Geist hilft uns, das Thema Heilung aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu betrachten: Aus dem Blickwinkel

- ▶ der Schöpfung,
- ▶ der Erlösung und
- ▶ der Wiederherstellung und Vollendung.

Gottes Vorsorge in der Schöpfung

Der Mensch ist Teil der Schöpfung Gottes. Die Regenerationsfähigkeit des menschlichen Körpers und die Heilkräfte der Natur zeigen etwas von der Vorsorge Gottes für den Menschen. Gott überlässt den Menschen nicht schutzlos der destruktiven Macht von Krankheiten.

Das Gesundheitswesen beschäftigt sich im Wesentlichen mit den naturwissenschaftlichen Aspekten von Heilung und versucht, die Ressourcen der Schöpfung zu erkennen und zum Wohl des Menschen zu nutzen. Im Gesundheitswesen tätige Personen rufen im Rahmen ihrer Möglichkeiten kranke Menschen zu Selbstverantwortung und Prävention auf und unterstützen sie dabei. Diese Tätigkeiten können mit den Ordnungen, die Gott den Menschen gegeben hat, begründet werden.

Wo der Mensch seine sozialen Beziehungen nach Gottes Willen gestaltet, in einer gesunden Balance von Arbeit und Ruhe lebt und seinen Körper mit Weisheit ernährt und pflegt, bewahrt er sich zu einem gewissen Grad unter der heilenden Vorsorge Gottes. Die Freiheit des menschlichen Willens lässt jedoch zu, dass der Mensch diesen natürlichen Schutzraum verlässt.

Gottes erlösendes Wirken in der Gemeinde Jesu

Der Leib Christi setzt sich aus denen zusammen, die durch ihren Glauben an das Werk Christi mit Gott versöhnt sind und den Frieden miteinander suchen. Die Gemeinschaft mit anderen Christen ist der Nährboden für die Wiederherstellung der uns zgedachten Ganzheit durch Gottes heiligen Geist.

Da sich Christen nicht mehr ausschließlich aus sich selbst heraus verstehen, sondern vor allem aus ihrer Beziehung zu Gott (aus ihrer neuen Identität „in Christus“), kann in der Gemeinschaft von Christen ein umfassendes Verständnis für Heilung gewonnen und es können alle Teile zusammengefügt werden: Leben nach den Ordnungen Gottes, gesunde soziale Beziehungen, Erwartung von spontanen Wirkungen des Geistes, sowie seelische und körperliche Gesundheit.

Heilung ist für den an Jesus Christus Glaubenden nicht Selbstzweck. Es geht ihm vielmehr darum, Gott in allem tiefer kennenzulernen. Des Weiteren geht es um das Wachsen in der Berufung (Wiederherstellung zur Ganzheit) und um die Befähigung zum Dienst am einzelnen Menschen und an der Gesellschaft.

Wir glauben, dass die wesentliche Heilkraft der Gemeinde im Geheimnis der Liebe Gottes liegt, durch wel-

¹Erarbeitet im Frühjahr 2009. Dem Arbeitskreis zur Erstellung des Papiers gehörten an: Friedemann Kalmbach, Claudia Elwert, Ulrich Schlittenhardt, Bernhard Frey und Hans-Arved Willberg.

che die Glieder des Leibes Christi miteinander verbunden sind.

Gottes wiederherstellendes Wirken im Heiligen Geist

Die Ursache von Krankheit kann vielfältig sein. Sehr oft lässt sich kein klarer Ursache-Wirkungs-Zusammenhang erkennen. Wo ein solcher Zusammenhang zutage tritt, kann er aber bedeutsam für das Verständnis des Heilungsweges werden. Das Wirken des Heiligen Geistes ist aber nicht an die Erkenntnis der Ursache gebunden. Göttliche Heilung kann immer nur durch Gott selbst erklärt werden. Gott heilt, weil er gütig ist.

Im Alten und Neuen Testament wird das vielfältige Heilungswirken Gottes berichtet. Jesus vollbrachte viele Heilungen in der Kraft des Heiligen Geistes. In diesen Heilungen wird der Ruf Gottes nach dem Menschen konkret. Heilungen sind nicht Selbstzweck, sondern Einladung in ein neues Verhältnis zu Gott. Der Evangelist Johannes bezeichnet Heilungen deshalb als „Zeichen“². Wie Wegweiser zeigen sie auf die dahinterliegende Wirklichkeit: Gott selbst. Das gilt auch dann, wenn erfahrene Heilung kein neues Verhältnis zu Gott auslöst.

Wir wollen darum im Dienst des Evangeliums an allen Menschen mit der Gegenwart des Heiligen Geistes rechnen und Heilung erwarten. Jesus selbst hat viele Menschen freigemacht und geheilt - und hat seinen Auftrag zu heilen an seine Nachfolger übertragen.

Leitlinien zur Praxis

Die folgenden Thesen sollen uns Leitlinien in unserer Praxis sein:

Als Nehemia-Initiative fühlen wir uns allen genannten Aspekten von Heilung verpflichtet. Die Zusammenarbeit im Zentrum für Gesundheit-Therapie-Heilung (ZfG) richtet sich an alle Menschen, ob diese Christen sind oder nicht, ob sie für den christlichen Glauben Interesse zeigen oder nicht.

Jedoch gilt aus unserer Sicht: Der Umfang erlebter Heilung hat immer auch etwas mit Willigkeit, Kooperationsfähigkeit, Freiwilligkeit und Vertrauen zu tun. Alle Angebote, die wir auf dem Hintergrund unseres Glaubens machen (Heilungsgebet, Patientenabende etc.) haben darum einladenden, nicht bedingenden Charakter im Blick auf unseren Dienst.

Als Nehemia-Initiative wollen wir partnerschaftlich in einem gesunden Teamgeist zusammenarbeiten und unseren Dienst an Menschen auch voreinander verantworten.

Gesprächsinhalte, die in den seelsorgerlichen Bereich fallen, behandeln wir vertraulich. Wir ermutigen diejenigen, die zu unserer Gemeinschaft gehören, für Kranke im Glauben zu beten und diese in Heilungsprozessen zu unterstützen.

Als spezifische Elemente der Christlichen Heilkunde seien weiter genannt:

- ▶ Anbetung in der heilenden Gegenwart Gottes
- ▶ Mitleben in heilender christlicher Gemeinschaft
- ▶ Christlich-ganzheitliche Sicht der Krankengeschichte
- ▶ Gottes Wort als zentrales "Heilmittel"
- ▶ Einübung in die Wahrnehmung
- ▶ Gesundheitsfördernder Lebensstil
- ▶ Krankenfürbitte
- ▶ Seelsorge
- ▶ Heilungsgebet und Krankensalbung
- ▶ Abendmahl (Eucharistie)
- ▶ Pflegerisches, therapeutisches und ärztliches Handeln als "Werkzeug" Gottes
- ▶ Christliche Sterbebegleitung, Trauerarbeit

Bis zu der Zeit, in der das Reich Gottes vollständig aufgerichtet wird, bleiben Heilungen vorläufig. Sie künden aber von Gottes endgültigem Sieg und einem Leben in der Fülle Gottes ohne Leid, Schmerz und Not. Bis zu diesem Tag lernen wir, dankbar zu werden und Gott in allen Dingen zu vertrauen. Die Kunst des Lebens besteht auch in der Kunst des Sterbens: Sterben zu lernen bedeutet loslassen zu lernen. Nur so kann unser Leben im Tod, der trotz aller Heilungszeichen unvermeidlich bleibt, zur Erfüllung und Vollendung gelangen.

²Joh 2,11.23; 4,54; 6,2.14; 12,37; 20,30.